



# Johannesstern



## 10 Jahre „Johannesstern“

### „Kirche der Zukunft aktiv gestalten“ S. 5

Pfarrei St. Johannes Baptist  
gehört demnächst zum pasto-  
ralen Raum Damme.

### „Altes Pastorat - fast ganz neu“ S. 12

Die Fassade des alten Gebäu-  
des soll weiterhin ein Erken-  
nungszeichen bleiben.

### „Fragen stellen, Gespräche führen, Glauben teilen“ S. 14

Pater Joseph erzählt von sei-  
nem Ankommen in der Pfar-  
rei.

# Inhalt

Vier Fragen - vier Antworten	S. 4
Kirche der Zukunft aktiv gestalten	S. 5
Vor zehn Jahren: Johannesstern und mehr	S. 7
Vier Fragen - vier Antworten	S. 9
Ehrenamtliche Touren an der frischen Luft	S. 10
Altes Pastorat - fast ganz neu	S. 12
Fragen stellen, Gespräche führen, Glauben teilen	S. 14
Vier Fragen - vier Antworten	S. 16
15 Bretter, die die Zukunft bedeuten	S. 17
Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen	S. 18
Weihnachtsgottesdienste	S. 20
Vier Fragen - vier Antworten	S. 21
Dann war da noch...	S. 22
In eigener Sache	S. 23
Das kommt bald...	S. 23

# Vorwort zum „Zehnjährigen“



Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir leben heute in einer Zeit ständiger Veränderungen. Ein Update ersetzt ein anderes, damit man immer aktuell und modern ist. Langlebigkeit oder Haltbarkeit sind wenig gefragt – sie stehen eher für Rückständigkeit oder erwecken den Eindruck, „veraltet zu sein.“

Daher freut es mich, dass unser Johannesstern sich mit seinem zehnjährigen Jubiläum diesem Trend entgegenstellt. Zehn Jahre sind, in unserer heutigen Zeit, schon etwas Besonderes.

Daher sei an dieser Stelle allen Redakteurinnen und Redakteuren, die in den vergangenen Jahren ihren Beitrag zum Johannesstern geleistet haben, herzlich DANKE gesagt. Ohne Eure Beiträge, Interviews, Informationen, Gedanken, Ideen, Anregungen und Informationen wäre ein jährlicher Pfarrbrief in der aktuellen Qualität gar nicht möglich.

Es steckt eine Menge Arbeit in den Artikeln und der Gestaltung, ebenso in der Entwicklung von kreativen Ideen und einer ansprechenden Präsentation. All dies ist dem Redaktionsteam bis heute von Jahr zu Jahr gelungen. Daher auch Euch ein herzliches DANKE.

Ebenso ein herzliches DANKE an die Leserinnen und Leser, die über die Jahre mit Zuspruch und Kritik den Johannesstern begleitet und besser gemacht haben.

Ganz besonderer DANK gilt den vielen Verteilerinnen und Verteilern in Steinfeld, Holdorf, Mühlen und Handorf-Langenberg, die durch ihren zeitlichen Einsatz bei Wind und Wetter sicherstellen, dass unser Johannesstern möglichst alle in der Pfarrei erreicht. Ohne Euch käme der Johannesstern nicht an, wohin er gehört!

Zum Zehnjährigen lade ich Sie ein, in dieser Ausgabe mit uns zurück und nach vorn zu schauen, sich zu erinnern und die neusten Informationen zu erfahren. Es tut gut, zu wissen, dass sich seit zehn Jahren viele in der Pfarrei für unseren Pfarrbrief verantwortlich fühlen – daher bin ich sehr zuversichtlich, dass er uns auch in die Zukunft begleiten wird. Es ist eben doch hilfreich, Gutes zu bewahren.

Jedes Jahr greifen wir an Weihnachten auf unsere familiären und gesellschaftlichen Traditionen zurück und fügen ihnen doch jedes Jahr ein wenig Neues hinzu.

Weihnachten ist das Fest der Tradition und der Hoffnung auf eine gute Zukunft, weil Gott an unserer Seite steht.

Im Namen aller Seelsorger\*innen, aller Mitarbeiter\*innen in der Pfarrei, des Kirchenausschusses, des Pfarreirates und der Ortsausschüsse wünsche ich Ihnen und ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest 2023 und ein gutes und GLÜCKLICHES Neues Jahr 2024.

Für das Seelsorgeteam

Christian Wölke, Pfarrer



# Vier Fragen – vier Antworten

mit Menschen, die vor etwa zehn Jahren schon mal befragt wurden

**Helmut Stromann**

## **Das bin ich**

Mein Name ist Helmut Stromann, ich bin 79 Jahre alt, unverheiratet und wohne in Handorf in unmittelbarer Nachbarschaft der historischen Dersaburg. Nach 50 Jahren als selbstständiger Landwirt genieße ich nun meinen (Un-) Ruhestand. Eine kleine Besonderheit: Ich bin nie umgezogen, habe aber trotzdem in vier verschiedenen Pfarrgemeinden gelebt: Mutterkirche Holdorf St. Peter u. Paul, Handorf-Langenberg als selbstständige Pfarrgemeinde ab 1975, 2010 wieder Zusammenschluss mit Holdorf, letzte Fusion als St. Johannes Baptist mit Steinfeld, Holdorf, Mühlen und Handorf-Langenberg. In allen vier Pfarrgemeinden durfte ich

mein ehrenamtliches „Unwesen treiben“ beziehungsweise mitwirken.

## **Diese Entwicklungen habe ich in unserer Pfarrei in den vergangenen zehn Jahren wahrgenommen**

Bis vor einigen Jahrzehnten war der Besuch eines Sonntagsgottesdienstes selbstverständlich - heute ist sie die Ausnahme. Ursachen gibt es wohl viele: Bequemlichkeit, attraktivere Veranstaltungen und Aktivitäten, Ärger und Enttäuschungen über Skandale in kirchlichen Kreisen bei Amtsträgern bis in die Spitzen des Vatikans. Die Corona-Krise wirkte wie ein Brandbeschleuniger. Gefühlt sind die Kirchenbesucherzahlen im einstel-

ligen Prozent-Bereich, Durchschnittsalter gefühlt Ü 60. Bei besonderen Gottesdiensten wie zum Beispiel Trauerfeiern, zu denen auch kirchenferne Personen kommen, wissen viele nicht, wie sie sich verhalten sollen. Kandidaten für kirchliche Gremien wie Kirchenausschuss und Pfarreirat lassen sich kaum genügend finden. Kirchliches Engagement ist nicht „in“. Ein Hoffnungsfunke, der synodale Weg, wird von alten, patriarchalisch geprägten Würdenträgern blockiert.

### **Das würde ich gern mal in einer Predigt hören**

Ich wünsche mir gut vorbereitete, klar strukturierte Predigten, in denen die Lehre von Jesus Christus, also der „Frohen Botschaft“, verkündet wird, so, dass ich es recht verstehe, es mich berührt und ich mich angefasst fühle und Impulse für mein Leben bekomme. Dann ist mir das Thema egal. Ich glaube nicht, dass unsere wenigen Seelsorger allein Sonntag für Sonntag ein Feuerwerk an guten Predigten abbrennen können. Deshalb sollten nach meinen Wünschen auch fähige Laien (Nichtkleriker) predigen

dürfen! Schon das 2. Vatikanische Konzil (Johannes XXIII, seine Nachfolger haben danach alles vergessen oder blockiert) betonte in der Kirchen- und Liturgiekonstitution deutlich, dass alle Getauften und Gefirmten ermächtigt sind, Gottes Wort zu verkündigen.

### **Das wünsche ich unserer Pfarrei für die nächsten zehn Jahre**

Die Aufgaben werden vielfältig und herausfordernd sein. Prioritäten müssen gesetzt werden. Vieles bisher Gewohntes kann die Pfarrei nicht mehr leisten, aber was sie tut, sollte engagiert und gut sein. Wir, das „Fußvolk“, sollten sie dabei unterstützen. Den Seelsorgern/innen und allen hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Mitstreitern/innen wünsche ich eine robuste Gesundheit, Erfolgserlebnisse, alles Gute und Gottes Segen! Eine Gesellschaft ohne Kirche und ihrem Einfluss mag ich mir nicht vorstellen.

JS/AL

## **Kirche der Zukunft aktiv gestalten**

### **Unsere Pfarrei St. Johannes Baptist gehört demnächst zum pastoralen Raum Damme**

Im Bistum Münster läuft aktuell ein Prozess zur Entwicklung der pastoralen Strukturen. Haupt- und Ehrenamtliche gestalten ihn gemeinsam. Damit sollen die Veränderungen in der Kirche nicht passiv abgewartet und dann darauf reagiert werden. Vielmehr möchten die Verantwortlichen aktiv die Weichen stellen, um als Kirche dauerhaft zeitgemäß bei den Menschen zu sein und sie

mit Gott zu verbinden. Dazu werden die Pfarreien demnächst pastorale Räume bilden.

Was bedeutet das für unsere Pfarrei? Die Ausgangslage ist bekannt: deutlich zurückgehende Zahlen bei den Katholikinnen und Katholiken, bei der Gottesdienstteilnahme, beim Seelsorge-Personal sowie bei den finanziellen Mitteln.

Im aktuellen Prozess hat das Offizialat Vechta den Pfarreien vorgeschlagen, in

überschaubaren territorialen Gebieten in einen Dialog einzutreten und sich später neu zu vernetzen. Diese Vernetzung soll den Namen „pastoraler Raum“ tragen. Unserer Pfarrei wurde vorgeschlagen mit den Nachbarparreien Damme, Dinklage und Lohne zu sprechen.

Die Gremien aller vier Pfarreien haben dies intensiv beraten und der Gründung eines pastoralen Raumes Damme zum 1. Januar 2024 zugestimmt. Dieser wird also die Pfarreien Lohne, Dinklage, Steinfeld und Damme umfassen.

Deren Verantwortliche – sowohl Haupt- als auch Ehrenamtliche – werden demnächst erörtern, wie, ob und wann sie pastorale und verwaltungstechnische Aufgaben gemeinsam bearbeiten. Dieser Prozess soll bis 2035 dauern. Wann sie konkrete Entscheidungen treffen, möchten die Verantwortlichen von der Entwicklung der personellen Ressourcen abhängig machen.

Damit ein pastoraler Raum keine reine Absichtserklärung bleibt, hat das Offizialat Vechta die angedachte Neuordnung der Verwaltung der Kindertagesstätten mit der Gründung der pastoralen Räume verbunden. Konkret wird ein Kirchengemeindeverband innerhalb des pastoralen Raumes Damme eingerichtet. An diesen werden alle vier Pfarreien durch ihren Beitritt zum pastoralen Raum Damme die Trägerschaft ihrer Kindertagesstätten zum Stichtag 1. Januar 2024 übergeben. Der Vorstand dieses Kirchengemeindeverbandes besteht aus Vertretern aller vier Pfarreien.

So sollen die leitenden Pfarrer entlastet werden, da sie bisher die Verwaltung der Kindertagesstätten überwachen und betreuen müssen. Gleichzeitig übt sich durch diese Regelung die Zusammenarbeit im pastoralen Raum konkret ein. Das kann und soll die

Chancen der Strukturveränderung aufzeigen.

Später können weitere Verwaltungsaufgaben in die Obhut des Kirchengemeindeverbandes übergehen. Voraussetzung ist immer, dass alle beteiligten Gemeinden dem zustimmen.

Neben den Verwaltungsaufgaben wird sich auch das Gemeindeleben in den Orten des pastoralen Raumes Damme verändern. Wie und wann steht jedoch noch nicht fest. Sicher ist es, dass die Zahl der Priester, Diakone und Pastoralreferentinnen und -referenten sinkt. Deshalb werden künftig nicht mehr bei allen Ereignissen im Gemeindeleben Hauptamtliche vor Ort dabei sein können. Zukünftiges Gemeindeleben wird daher stark von der Bereitschaft engagierten Christinnen und Christen zum ehrenamtlichen Engagement abhängen.

In unserer Pfarrei möchten die Verantwortlichen diese Veränderungen gemeinsam und transparent angehen. Dazu werden die Gremien von St. Johannes Baptist, das Seelsorgeteam und alle Interessierten im Gespräch bleiben.

Das Seelsorgeteam von St. Johannes Baptist versichert, dass bei aller Veränderung auch in Zukunft die Sakramente der katholischen Kirche in unserer Pfarrei gefeiert werden. Besonders dort, wo Menschen zusammenkommen, um ihren Glauben zu feiern oder Zeit gemeinsam zu gestalten, wird Gemeindeleben sichtbar und erlebbar sein – ganz unabhängig davon, wie die jeweiligen Orte verwaltet werden.

Wichtig: Das alles ist ein Prozess. Daher werden Entscheidungen vielleicht nicht sofort nötig, können aber ebenso wenig ewig aufgeschoben werden. Denn beispielsweise bei den Zahlen des pastoralen Personals ist

längst ein Wandel sichtbar. Weder bei Priestern und Diakonen noch bei Pastoralreferentinnen und -referenten gibt es genug Bewerberinnen und Bewerber, um die Anzahl derjenigen auszugleichen, die in den nächsten zehn bis 15 Jahren in den Ruhestand ge-

hen. Konkret ist deshalb damit zu rechnen, dass im Jahr 2040 im pastoralen Raum Damme (Lohne, Dinklage, Steinfeld, Damme) voraussichtlich acht hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz sein werden.

FK/AL

Vertiefende Informationen gibt es auf der Internetseite des Bischöflich Münsterschen Offizialates unter [www.bmo-vechta.de](http://www.bmo-vechta.de) oder auf unserer Pfarreihomepage [www.st-johannes-baptist.de](http://www.st-johannes-baptist.de)

## Vor zehn Jahren: Johannesstern und mehr

**Vor zehn Jahren... erschien der erste Johannesstern. Im selben Jahr passierte in unserer Pfarrei St. Johannes Baptist noch viel mehr. Auf einige der damaligen Ereignisse schauen wir zurück.**

**Vor zehn Jahren... geheiratet: Carolin und Stephan Vocks, Handorf-Langenberg**



Im Mai 2013 sagten Carolin und Stephan Vocks in der St. Barbara-Kirche Handorf-Langenberg „Ja“ zueinander. Nach wie vor wohnen sie mit ihren inzwischen drei Kindern Anni, Oskar und Michel im Ort. Der Pfarrei fühlen sie sich verbunden: „Wir leben beide seit unserer Geburt in der Gemeinde Holdorf und haben dementspre-

chend auch alle bisherigen Sakramente hier empfangen. Stephan war darüber hinaus viele Jahre Messdiener. Auch unsere Kinder wurden hier getauft.“

So war ihnen konsequenterweise die kirchliche Trauung wichtig: „Sie war für uns die Möglichkeit, unsere Liebe in einer sehr besonderen und feierlichen Atmosphäre vor unseren Familien, Freunden und Nachbarn zu besiegeln und unter Gottes Schutz zu stellen.“ Bis heute erinnern sich beide gern an ihren Traugottesdienst: „Er war der Mittelpunkt eines wunderschönen Hochzeitstages, der frühmorgens mit dem Böllern unserer Nachbarn begann und erst am nächsten Morgen nach einer unvergesslichen Feier endete.“ Dabei machten die beiden dieselbe Erfahrung wie viele Brautpaare: „Der Tag verging wie im Flug.“ Obwohl es ein Jahrzehnt her sei, seien „die kleinen und großen Momente dieses Tages noch in bester Erinnerung und zaubern uns beim Gedanken daran ein Lächeln ins Gesicht.“

## **Vor zehn Jahren... gegründet: Landjugend Mühlen**

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Mühlen schlägt indirekt auch bundesweit Wellen. Schließlich ist Jannis Fughe (28) aus Mühlen, der 2013 wesentlich die Neugründung der örtlichen Gruppe vorantrieb, inzwischen seit mehr als zwei Jahren hauptamtlicher Bundesvorsitzender der KLJB.

Aber auch vor Ort gibt es die KLJB Mühlen nach wie vor, wenn ihr auch die Zeit der Corona-Pandemie zugesetzt hat. „Wir sind sehr stolz, dass wir als kleines Dorf bereits ganze zehn Jahre Aktionen mit der Landjugend durchführen“, sagt Vorstandsmitglied Antonia Böckmann.

Wegen der pandemiebedingten Einschränkungen seien die Aktivitäten vorübergehend eingeschlafen und sei die Mitgliedergewinnung schwierig geworden. Die Landjugendlichen lassen sich aber nicht entmutigen und veranstalteten 2023 parallel zum Pfarrfest ein Sommer-Open-Air. „Nach dreijähriger Pause konnten wir endlich wieder gemeinsam am Pfarrfest-Wochenende hinter der Kirche feiern“, sagt Böckmann. Sie erklärt: „Das Sommer-Open-Air, unter den Fachleuten besser bekannt als ‚Sommersause‘, gehört zum festen Programm unserer KLJB und fand bereits in den Jahren 2017, 2018 und 2019 statt.“

Einen ähnlichen Kultstatus genieße das Beachvolleyball-Turnier. „Bei bestem Wetter haben wir in den vergangenen Sommern mit vielen Teams im Sand gewühlt, Bälle geschmettert und gemeinsam einfach einen schönen Sommertag genossen“, weiß die junge Frau.

Sie blickt engagiert in die Zukunft: „Wir hoffen, dass wir mit unseren Aktivitäten in den

letzten Jahren genug junge Menschen ansprechen und somit Werbung für unsere Landjugend machen konnten. Die KLJB ist eine tolle Sache in unserem Dorf und bringt Personen verschiedener Altersgruppen zusammen, und wir haben immer viel Spaß zusammen. Hoffentlich können wir auch noch in zehn Jahren über spannende Aktivitäten berichten.“

## **Vor zehn Jahren... betreut: erste Krippenkinder in Steinfeld**

Heute ist sie zwölf Jahre und besucht das Mädchengymnasium Liebfrauenschule in Vechta. Vor zehn Jahren aber gehörte Greta Olberding zu den ersten Kleinkindern, die in einer Krippe in Trägerschaft der Pfarrei – konkret in der Kindertagesstätte St. Nikolaus in Steinfeld – betreut wurden.

Ihre Mutter Raphaela Olberding, die selbst als Erzieherin in derselben Kita arbeitet, schildert, wie es dazu kam: „Eigentlich wollte ich die volle Elternzeit mit unserer Tochter zu Hause verbringen. Doch es kam anders: Ich bekam im Kindergarten St. Nikolaus eine feste Stelle angeboten.“ Dann sei alles ganz schnell gegangen: „In unserer Krippe war noch Platz, und wir haben uns übers Wochenende entschieden, sie dort anzumelden.“

So starteten Mutter und Tochter sozusagen parallel mit ihrer Eingewöhnung: Die damals 16 Monate alte Greta werktags vormittags in der Krippe, Raphaela mit einer vollen Stelle in ihrer neuen Gruppe, dem „Vogelnest“. Die heute 41-jährige erinnert sich, dass es ihr schwer fiel, die Kleine abzugeben. „Man hat als Mutter und Eltern immer das Gefühl, man verpasst was“, sagt sie. Greta sei allerdings die Eingewöhnung und die zeitweise Trennung von der Mutter vergleichsweise leicht gefallen. Die Erzieherinnen hätten sich „toll um sie gekümmert. Sie

ist vom Anfang bis zum Ende immer gerne in der Krippe gewesen, und wenn doch mal etwas Traurigkeit da war, konnte sie mir am Fenster winken oder mich auch mal besuchen. Ich war ja nur eine Gruppe weiter.“

Die Eltern machten schnell die Erfahrung, dass die Krippe Greta gut tat. „Wir haben es sehr geschätzt, dass auf jedes Kind und seine Bedürfnisse individuell eingegangen wurde und wie schnell sie sehr selbstständig wurde und auch zu Hause bald vieles schon

alleine konnte“, sagt Raphaela Olberding. Sie nennt ein Beispiel: „Für unsere Tochter war es zuerst anstrengend in der Krippe, gegen elf Uhr wurde sie meist müde. Das war aber kein Problem, sie konnte dort schlafen. „Ein Problem damit habe es dann höchstens zu Hause gegeben, ergänzt die Mutter augenzwinkernd: „Dort schlief sie danach natürlich nicht mehr. Meine Kollegin aus der Krippe hat immer gesagt, es tue ihr leid, aber Greta sei schon wieder eingeschlafen. Aber das war halt Gretas Bedürfnis.“

AL



### **Das bin ich**

Ich bin Peter Liening, 57 Jahre alt, ledig und wohnhaft in Holdorf. Beruflich bin ich als Bilanzbuchhalter bei einem Steuerberater in Damme tätig. In der Kirchengemeinde habe ich ca. 28 Jahre im Kirchenausschuss mitgewirkt.

### **Diese Entwicklung(en) habe ich in unserer Pfarrei in den vergangenen zehn Jahren wahrgenommen**

Starker Rückgang der Kirchenbesucher und viel Kritik an der Kirche, auch in meinem Freundes- und Bekanntenkreis. Gleichzeitig aber auch vermehrtes Engagement der Ehrenamtlichen vor Ort. Die Kirchengemeindefusion ist in den Gesprächen kaum noch ein Thema, allerdings ist die Fusion meiner Meinung nach auch noch längst nicht in den Köpfen der Gemeindemitglieder angekommen. Mittlerweile bin ich der Überzeugung, dass dieser Fusionsschritt aufgrund des Priestermangels nicht zu vermeiden war.

### **Das würde ich gern mal in einer Predigt hören**

Ich würde gerne hören, wie die Kirche sich die Entwicklung in den nächsten 20 Jahren vorstellt und wohin die Reise gehen soll. Allerdings weiß ich, dass es für die Seelsorger vor Ort schwierig ist, solche Fragen zu beantworten, da die Entscheidungen letztendlich in Rom getroffen werden. Weiterhin würde ich gerne Predigten hören, die dem realen Leben nahe kommen und sich nicht unbedingt am Tagesevangelium abarbeiten. Vielleicht sollte man diesbezüglich die Laien etwas mehr an den Predigten

beteiligen, wie es zeitweise sonntagabendlich in der Fastenzeit vor einigen Jahren geschehen ist.

### **Das wünsche ich unserer Pfarrei für die nächsten zehn Jahre**

Unserer Pfarrei wünsche ich ein vermehrtes und vor allem bewusstes Zusammenwachsen der vier ehemaligen Pfarrgemeinden, um die Aufgaben der nächsten Jahre erfolgreich gemeinsam zu bewältigen.

BLN/AL

## **Ehrenamtliche Touren an der frischen Luft**

### **Mehr als 80 Menschen engagieren sich für Verteilung des Johannessterns**

Dass Sie als Leserin oder Leser in diesem Augenblick im Johannesstern blättern, ist wesentlich einem von 81 engagierten Menschen zu verdanken: Teils seit Jahren bringen sie das Heft ehrenamtlich in alle Haushalte in der Pfarrei St. Johannes Baptist. 31 Verteiler/innen waren dafür zuletzt in Steinfeld, 22 in Holdorf, 19 in Mühlen und neun in Handorf-Langenberg im Einsatz.

Eine von ihnen ist Maren Lüpke-Narberhaus. Vom Erscheinen des ersten Johannesstern im Jahr 2013 an gehört die heute 43-Jährige zum Verteiler-Team in Holdorf, konkret in ihrem Wohnort Fladderlohausen. „Mein Mann Bernd gehörte einige Zeit dem Redaktionsteam an, dadurch bin ich dazu gekommen“, erzählt sie, „damals war ich mit unserer Tochter Hanna in Elternzeit und täglich mit dem Kinderwagen unterwegs. Das war eine gute Gelegenheit, den Johannesstern zu verteilen.“

In diesem Anliegen ist sie seitdem jeweils im November zwar nicht mehr mit Kinderwagen, aber immer noch in Begleitung ihrer beiden Kinder Hanna und Jakob unterwegs. Sie schätzt es, so noch mehr Zeit mit Tochter und Sohn an der frischen Luft verbringen zu können. „Außerdem weiß ich, da ich mich auch anderweitig ehrenamtlich engagiere, wie schwierig es ist, Menschen für das Ehrenamt zu finden und zu begeistern“, begründet sie ihren Einsatz. Ihr mache es „Spaß und Freude, andere bei ihrem Ehrenamt zu unterstützen, zu helfen und etwas auf die Beine zu stellen“, sagt die Lorserin mit Blick auf den komplett ehrenamtlich erstellten Johannesstern.

Etwa 80 Hefte hat sie bei ihrer etwa andert-halbstündigen Tour, die sie von der evangelischen Kirche in Richtung Neuenkirchen bis hin zum Ortsende führt, in ihrer Tasche. Insgesamt bringen Maren Lüpke-Narberhaus und ihre „Kolleginnen und Kollegen“ 5.700 Exemplare an den Mann und die Frau.



**Maren Lüpke-Narberhaus gehört zu den Johannesstern-Verteilerinnen der ersten Stunde.**

Unterwegs nimmt sich die 43-Jährige gern Zeit für den ein oder anderen Klönschnack.

**„Manchmal begrüßt einen unterwegs auch der ein oder andere Hund überraschend.“**

Im Anschluss an die eigene Tour liest Maren Lüpke-Narberhaus auch selbst gern den Johannesstern. „Er ist eine tolle Sache“, findet sie, „sicher ist es nicht immer einfach, Themen, die alle ansprechen, zu finden und zu erarbeiten.“ Von künftigen Ausgaben wünscht sie sich unter anderem mehr ökumenische Themen und kann sich vorstellen, dass die Redaktion diese in Kooperation mit den evangelischen Kirchengemeinden entwickelt.

Eben diese ehrenamtliche Redaktion, die aus Rita Overmeyer und Christoph Schlarman (Steinfeld), Ruth Schlarman (Mühlen), Josef Swoboda (Handorf-Langenberg),

Anke Lucht (Holdorf) und Pastoralreferent Felix von Keitz besteht, ist den Verteilerinnen und Verteilern sehr dankbar für deren Einsatz. „Die viele Arbeit der Redaktion wäre umsonst, wenn wir das Ergebnis nicht zu den Menschen bringen könnten“, sagt von Keitz. Ausdrücklich bekräftigt er diesen Dank auch als Mitglied des Seelsorgeteams: „Es ist schön, dass wir engagierte Pfarreimitglieder haben, die sich auf die Wege machen, um den Johannesstern in die Haushalte unserer Pfarrei zu bringen – manchmal auch zu den Menschen, die mit dem Gemeindeleben vor Ort nur noch wenig oder gar keinen Kontakt haben. Das pastorale Team dankt den Verteilerinnen und Verteilern ausdrücklich, dass sie auf diese Weise mithelfen, den Johannesstern im wahrsten Sinne des Wortes lesbar zu machen und die wertvolle Arbeit der Redaktion zu den Menschen zu bringen.“

AL



## Altes Pastorat - fast ganz neu

Nach vielen Stunden der Beratung und unzähligen Sitzungen des Kirchenausschusses unserer Pfarrei wird der Umbau des „Alten Pastorats“ in Steinfeld nun endlich Realität. Ab Oktober 2023 haben die Baumaßnahmen begonnen - mindestens für ein Jahr wird das Gebäude nicht nutzbar sein.

Die historische Fassade des Gebäudes soll weiterhin ein Erkennungszeichen sein, weswegen viele Hinweise des Denkmalschutzes mit eingeplant werden mussten.



Das sanierte Pfarrheim soll zukünftig auch wieder mehr mit der Kirche St. Johannes Baptist verbunden sein. Dazu wird der Bereich zwischen Kirche und Pfarrheim neu gestaltet.

FKK





## Fragen stellen, Gespräche führen, Glauben teilen

**Pater Joseph Niravathuparampil wirkt seit 2022 als Priester in unserer Pfarrei**

Direkte Fragen scheut Pater Joseph Niravathuparampil nicht: „Zu welcher Familie gehören Sie, wo wohnen Sie?“ fragt er sein Gegenüber – allerdings nicht aus Neugier. Vielmehr möchte der Geistliche durch solche Fragen Gesichter zuordnen, Namen lernen und behalten, kurz: Er möchte Menschen kennenlernen und ihnen begegnen.

Seit mehr als einem Jahr ist Pater Joseph – „meinen Nachnamen müssen Sie nicht aussprechen“ – Seelsorger in St. Johannes Baptist. Mit dem emeritierten Pfarrer Helmuth Middendorf wohnt er im Holdorfer Pfarrhaus, ist aber in allen vier Gemeindeteilen im Einsatz. Dort stellt er bei allen passenden Gelegenheiten freundlich seine Fragen. Denn: „Wenn ich Gespräche mit Menschen führe, kann ich am besten ihre Namen speichern“, erklärt er.

Neue Namen und Gegebenheiten musste sich der 58-Jährige schon öfter einprägen. Zum Priester geweiht im Jahr 1994 im Bundesstaat Kerala im Südwesten Indiens, kam er sechs Jahre später nach Deutschland und in das Bistum Münster. Nach Einführungs- und Sprachkursen war Pater Joseph in der Folge in Pfarreien in Hamminkeln und Kerken am Niederrhein sowie im münsterländischen Vreden tätig. 2022 wechselte er ins Oldenburger Münsterland.

Seinen Start hat Pater Joseph, der der Ordensgemeinschaft der Karmeliter der unbefleckten Empfängnis Mariens angehört, noch in guter Erinnerung. „Es war sehr warm hier, und Pastor Helmuth hat mich im neuen Zuhause herzlich begrüßt, ebenso alle im Seelsorgeteam“, erzählt er. Er habe sich in allen Sonntagsgottesdiensten in Steinfeld, Holdorf, Mühlen und Handorf-Langenberg vorgestellt.

Dadurch und natürlich durch seine Fragen lernte Pater Joseph schnell viele Gläubige vor Ort kennen.

**„Hier leben viele sehr nette, im positiven Sinne einfache, unkomplizierte Leute“**

findet er. Am liebsten begegne er Menschen im Rahmen ihrer Familien, da könne er sich dann mehrere in Verbindung zueinander einprägen. Außerdem erkundige er sich, wenn er bei Gottesdiensten unbekannte Gesichter sehe, auch bei Kommunionhelferinnen und -helfern, Lektorinnen und Lektoren sowie Messdienerinnen und -dienern.

Erkundigt hat sich Pater Joseph auch bei seinem Vorgänger, Pfarrer Silvaraju Katalalu. Schließlich hat er dessen Aufgaben beispielsweise in der Jugendarbeit übernommen und ihn deshalb zur Vorbereitung schon im April 2022 in Holdorf besucht.

„Wir verstehen uns sehr gut“, sagt Pater Joseph über „Silva“, der die Pfarrei im Sommer 2022 Richtung Oldenburg verließ. Das gegenseitige Verständnis schloss allerdings nicht, wie man bei zwei indischen Priestern vermuten mag, eine gemeinsame Muttersprache ein. Immerhin stammt Silva mit Hyderabad aus einer ganz anderen Region Indiens, in der man Telugu oder Urdu spricht. Pater Josephs Muttersprache hinge-

gen ist Malayalam. „Indien ist eben so groß, dass viele Sprachen gesprochen werden“, erklärt Pater Joseph, „aber mit Englisch und Hindi kommt man überall zurecht.“

Die deutsche Sprache sei für Inder schwer, räumt Pater Joseph ein. Aber Gespräche, wie er sie gern führt und proaktiv beginnt, seien hilfreich. In diesem Sinne besuche er gern regional wichtige Anlässe wie die Schützenfeste oder den Stoppelmarkt – selbst wenn, wie Pater Joseph schmunzelnd einräumt, ihm der ein oder andere Brauch doch anfangs merkwürdig vorgekommen sei. „Aber man lernt eben nur durch Miterleben“, ist er überzeugt.

Deshalb genießt er auch gern die deutsche Küche. „Ich mag Schnitzel“, verrät er, „und gestern gab es leckeres Gulasch.“ In seiner Freizeit fährt Pater Joseph außerdem gern Fahrrad und unternimmt Spaziergänge – auch dabei lernt er seine neue Heimat und Menschen dort kennen.

Auf dieser Grundlage und getragen von seinem Glauben, blickt Pater Joseph nicht nur in seine eigene Zukunft optimistisch. Auch für die Pfarrei hat er Wünsche und Vorstellungen. Zurzeit beschäftigen ihn und das gesamte Seelsorgeteam die Planungen für die Pastoralen Räume (siehe eigenen Artikel auf Seite 12). „Wir werden als Seelsorger dann die Balance schaffen müssen: Einerseits müssen wir uns die Aufgaben in dem Raum teilen, andererseits wünschen sich die Menschen konkrete Seelsorger als Ansprechpartner vor Ort“, erklärt er.

Pater Joseph ist bereit, an dieser Herausforderung aktiv mitzuarbeiten – und wird dabei sicher, durch Fragen und vor allem Begegnungen, noch viele weitere neue Menschen kennenlernen.

AL

## Das bin ich

Mein Name ist Maren Pille. Ich bin 49 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Mühlen.

Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich als nebenamtliche Organistin tätig. Unserem gemischten Chor „Eintracht“ darf ich jetzt schon 20 Jahre als Dirigentin zur Seite stehen. Beide Aufgaben machen mir viel Freude!

## Diese Entwicklung(en) habe ich in unserer Pfarrei in den vergangenen zehn Jahren wahrgenommen

Die Zahl der Kirchenbesucher geht weiter zurück, Kinder, Jugendliche und Familien sind in unseren Sonntagsgottesdiensten kaum vertreten. Umso mehr haben diejenigen Anerkennung verdient, die sich ehrenamtlich für die Planung und Organisation besonderer Feste und Gottesdienste engagieren und so versuchen, Angebote zu schaffen, die unsere Gemeinde lebendig halten.

Als Teil unserer Organisten-Gruppe darf ich sagen, dass wir uns in den vergangenen Jahren zu einem prima Team entwickelt haben. Jeder hat seine festen Aufgaben, und wir vertreten uns bei Bedarf gegenseitig. Das läuft hervorragend unkompliziert.

## Das würde ich gern mal in einer Predigt hören

Eine Predigt muss mich „abholen“ und einen Impuls für den Alltag geben. Das mache ich an keinem speziellen Thema fest.

## Vier Fragen - vier Antworten

mit Menschen, die vor etwa zehn Jahren schon mal befragt wurden



## Das wünsche ich unserer Pfarrei für die nächsten zehn Jahre

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir noch über viele Jahre Franziskaner an unserer Seite hätten. Ihre seelsorgerische Arbeit und das gute Miteinander bereichern unsere Gemeinde.

Mit den geplanten pastoralen Räumen werden wir zukünftig wieder vor neuen Herausforderungen stehen. Dafür wünsche ich unserer Gemeinde Mut, Zuversicht und weiterhin engagierte Menschen, die sich zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen.

RS/AL

# 15 Bretter, die die Zukunft bedeuten

## Mitmachaktion „Träume deine Zukunft“ mit kreativen Ergebnissen

Manchmal schadet ein bisschen „Rumspinnen“ nicht, sondern bringt im Gegenteil interessante Impulse. In unserer Pfarrei St. Johannes Baptist hat das kürzlich das Kreativprojekt „Träume deine Zukunft“ bewiesen. Fünf Mitglieder des Pfarreirats entwickelten als „Spinnergruppe“ die Idee dazu und setzten sie in Gang: Tanja de Joung, Sonja Köster, Pastoralreferentin Ulla Peters, Kirsten Vocks, und Pfarrer Christian Wölke.

Ziel der Spinnergruppe war, über Projekte und Angebote nachzudenken, die bekannte Wege verlassen und Unbekanntes ausprobieren. Mitte 2022 begann sie mit der Ideen-suche – an deren Ende standen die Zukunftsbretter.

Bei diesem Kunstprojekt waren Einzelpersonen und Gruppen eingeladen, ein etwa 1,6 Meter hohes und 30 Zentimeter breites Brett nach eigenen Ideen zu gestalten. Jedes Brett war mit einem Schlüsseloch versehen.

Der Gedanke dahinter war laut der Gruppe:

*„durch ein Schlüsseloch zu schauen und das Geheimnisvolle und Unbekannte dahinter zu entdecken.“*

Denn: „Ein Blick in die Zukunft hat viel mit einem Blick durch das Schlüsseloch gemeinsam. Auch hier sind wir getrieben von Neugier und müssen uns auf unsere Phantasie verlassen. Einen Teil der Zukunft können wir erahnen, einen Teil erhoffen oder erträumen, wieder ein anderer Teil wird uns völlig überraschen.“

Der Einladung, eines der Bretter zu gestalten, folgten 15 Gruppen und Einzelpersonen. Was sie erarbeiteten, war ab Mitte September 14 Tage lang in einer Ausstellung rund um die Kirche St. Peter und Paul in Holdorf zu sehen.

Wie es sich gehört, wurde die Ausstellung mit einer Vernissage bei bestem Wetter eröffnet. Rund 70 Besucherinnen und Besucher waren dabei und staunten, wie die „Spinnergruppe“ selbst, über die vielfältigen Ergebnisse. Dabei war der Weltfrieden ebenso Thema wie persönliche Wünsche oder die Möglichkeit, seine Zukunft eigenverantwortlich zu gestalten oder der Aufruf zum Innehalten.

UP/AL



# Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen

## Steinfeld

### TRAUUNGEN

Dominik u. Julia **Bergmann**, Manuel u. Sarah **Gausepohl**, Bastian u. Johanna **Fabrewitz**, Markus u. Carolin **Kamphake**, Lars u. Jana **Wilkens**, Britta **Deux** u. Rainer **Jergas**, Claude **Videgla** u. Amandine **Amouzoun**, Stephan u. Claudia **Stukenborg**, Richard **Eberz** u. Isabelle **Stoll-Eberz**

### SILBERHOCHZEITEN

Thomas u. Anke **Tanklage**

### GOLDENE HOCHZEITEN

Franz u. Maria **kleine Klausing**, Gregor u. Marlene **Schlarmann**, Heinz u. Hedwig **Stuckenberg**, Josef u. Ursula **Busse**, Georg u. Hildegard **Bavendiek**, Dieter u. Gertrud **Albers**

### DIAMANTENE HOCHZEITEN

Hugo u. Hilde **gr. Osterhues**, Josef u. Margret **Bornhorn**

### EISERNE HOCHZEITEN

Hermann u. Klara **Vofß**

### TAUFEN

Noah **Athmann**, Jonna **Bahlmann**, Levke **Bahlmann**, Oskar **Bauer**, Simon **Berding**, Mia **Bultmann**, Mathea **Glesmann**, Theo **Gottkehaskamp**, Ella **Gronemeyer**, Hannes **Hellrung**, Loui **Kraul**, Elias **Neu**, Luisa **Niehues**, Malou **Rodewald**, Ella **Rosner**, Jonte

**Schlömer**, Justus **Schockemöhle**, Jerome **Siewe**, Elise **Sprehe**, Fine **Stuke**, Kalle **Thobe**, Leo **Thomas**, Hanne **Timphaus**, Johann **Trumme**, Lea **Westerhaus**, Amelie **Zimmermann**

### VERSTORBENE

Philipp Oliver **Becker**, Ludger August **Berding**, Frieda Valentine **Bokern**, Franz Josef **Brüning**, Werner Rudolf **Burdiek**, Clemens Heinrich **Deters**, Christiane Paula **Deupmann**, Magdalena Elisabeth **Fuxen**, Gottfried Ferdinand **Grefenkamp**, Heinrich Josef **Grote**, Elisabeth Ingrid **Grote**, Renate **Hanisch**, Konrad Josef **Haskamp**, Anna Gertrud **Hodes**, Lucia **Kampsen**, Ursula Anna **Krampe**, Elfriede Angelina **Kreinst**, Hedwig Cäcilia **Kröger**, Elisabeth Hilda **Krümpelbeck**, Maria Franziska Julia **Kruse**, Theresia Maria Berta **Lisson**, Maria Agnes **Manthey**, Gregor Bernard **Menke**, Günther Gregor **Mescher**, Antonia Elisabeth **Meyer**, Franz Heinrich **Möhlenhaskamp**, Else **Neu**, Franz Bernhard **Olberding**, Anna Elisabeth **Olberding**, Maria Rosa **Otten**, Maria Helma Gesina **Runden**, Franz Walter **Rusche**, Werner **Schlarmann**, Marianne Auguste **Stärk**, Wilhelm Karl **Stolle**, Anna Paula **Tapken**, Walter Anton **Tausche**, Maria Frieda Margaretha **Thobe**, Hans Heinrich **von der Heide**, Bernhard Josef **von Lehmden**, Maria **von Schemde**, Karl Hermann **Walbröhl**, Maria Gerda **Wellerding**, Bernhard Heinrich **Westerhaus**, Albert Heinrich **Wieferich**, Otto Burchard **Willenborg**, Rainer Werner **Willert**, Irmgard **Witte**, Elisabeth Regina **Zurborg**

## Handorf-Langenberg

### TRAUUNGEN

Max u. Kristin **Wegner**, Jan u. Paweena **Wernke**

### GOLDENE HOCHZEITEN

Reinhard u. Julia **Dultmeyer**, Franz u. Ursula **Prüne**

### TAUFEN

Bo **Bäuning**, Arian **Berger**, Hugo **Brune**, Maximilian **Decker**, Mats **Flottemesch**, Ferdinand **kleine Brüning**, Frieda **Kümmel**, Berti **Langenbach**, Fritz **Leupold**, Simon **Lünsmann**, Annelie **Nieberding**, Nele **Nieberding**, Jakob **Prins**, Felina **Schulte**, Gesa **Sprehe**, Liah **Utas**

### VERSTORBENE

Maria Elisabeth **Bley**, Klara Josepha Franziska **Diephaus**, Josef Gerhard Bernard **Heile**, Kornelia Petra **Insieke**, Johanna Agnes **Insieke**, Kurt Gerhard **Jahnke**, Hans-Dieter **Land**, Gregor Hermann Mathias **Runnebaum**, Elisabeth Maria Agnes **Seidel**

## Holdorf

### TRAUUNGEN

Simon u. Annica **Stuckenberg**, Edgar u. Jessica **Reinbold**, Timo u. Marina **Meyer**, Julian u. Lea **Decker**, Malte und Anne **Koldehoff**

### GOLDENE HOCHZEITEN

Günter u. Ingeborg **Horstmann**, Hermann u. Anni **Lahrmann**, Julius u. Maria **Lindemann**, Bernard u. Maria **Haverkamp**, Helmut u. Elisabeth **Völkerding**

### TAUFEN

Peter **Abraham**, Tamme **Allen**, Änne **Bavendiek**, Anton **Bröring**, Sophie **Buonanoce**, Jolie **do Amaral Corvo**, Ricarde **do Amaral Corvo**, Karl **Heitmann**, Anni **Kahmann**, Emilia **Kramer**, Elisa **Landwehr**, Leni **Landwehr**, Diya Lorensu **Hewage**, Emma **Lüttge**, Carlotta **Pille**, Alexander **Schell**, Hedi **Siefke**, Frieda **Völkerding**, Henrietta **Vogt**

### VERSTORBENE

Maria **Arkenau**, Martin Josef **Beckmann**, Günther Paul **Borrmann**, Josef Aloisius **Brokamp**, Josefa Mathilde Martha Franziska **Decker**, Ludwig Alwin

**Dinkgrefe**, Gertrud Agnes **Dultmeyer**, Maria Anna **Dultmeyer**, Franz Adolf Eixler, Gisela Kordula **Gattner**, Agatha Josefa Johanna **Gehlenborg**, Franz Josef **Glandorf**, Antonius Heinrich **Goda**, Bernard Heinrich **Goosmann**, Rosemarie **Hanisch**, Inge Emma Minna Lisa **Haskamp**, August Johannes **Heiker**, Wilhelm Heinrich **Helms**, Marianne Clementine **Henkenberens**, Lucia Bernardina Elisabeth **Huesmann**, Heinrich Werner Franz **Hürkamp**, Julia Dominika **kl. Holthaus**, Johannes Karl **Kleinelanghorst**, Klara **Koch**, Joseph Franz **Kopka**, Josef Johannes **Krone**, Lyudmyla Kyrlyivna **Leonova**, Michael Josef **Liening**, Franz Werner August **Mergelmeyer**, Maria Hedwig Erna **Meyer**, Karl Josef **Meyer**, Walburga Josefa **Meyer**, Gottfried Ludger **Moormann**, August Hubert **Moormann**, Margaretha Franziska **Moormann**, Elisabeth Franziska **Müller**, Bernard Johannes **Neteler**, Martha Bernardine **Noordmann**, Irene Elisabeth **Olberding**, Peter August **Olberding**, Josef August **Pille**, Edeltraud Cäcilie Hedwig **Plewa**, Angelika **Praedel**, Enno **Römer**, Johannes Josef **Römer**, Andre **Ronnebaum**, Beate **Schmedes**, Heike **Schulze**, Auguste Clara **Schwabe**, Bernardine Maria Mathilde **Schwarz**, Maria Margareta **Stangenberg**, Franz Alwin **Steinbach**, Paul Adolf Martin **Steinhaus**, Josepha Agnes **Timper**, Margaretha Elisabeth **Wobbeler**

## Mühlen

### TRAUUNGEN

Andreas u. Mareike **Schlarmann**, Johannes u. Carolin **Götting**, Timo u. Sabrina **Krechmann**

### SILBERHOCHZEITEN

Erwin u. Ulrike **Krebeck**

### GOLDENE HOCHZEITEN

Anton u. Maria **Möhlmann**, Paul u. Margareta **Blome**

### DIAMANTENE HOCHZEITEN

Gerd u. Ingrid **Lüking**, Clemens u. Hanni **Kohl**

### EISERNE HOCHZEITEN

Hubert u. Anneliese **Kröger**

### TAUFEN

Emma **Böckenstette**, Rune **Bramlage**, Felix **Braun**, Miguel **Bronz**, Nora **Dultmeyer**, Mayla **Fung**, Louis **Heitmann**, Eleana **Henry**, Diego Hernandez **Rolfes**, Luca **Kreymborg**, Ida **Lindemann**, Ole **Moormann**, Mats **Nordlohne**, Karl **Rabe**, Malte **Riethmüller**, Bernd **Rohe**, Eliano **Rolfes**, Josua **Rolfes**, Marie **Sauer**, Hauke **Schiplage**, Justus **Schlarmann**, Paul **Schlarmann**, Ida **Stukenborg**, Lotta **Zerhusen**

### VERSTORBENE

Josef Paul **Ahrling**, Anton Franz **Ahrnsen**, Dominik Josef Georg **Bornhorst**, Emilia **Ermisch**, Agnes Hildegard **Griesehop**, Helmut Heinrich **Horstmann**, Waltraud **Kruthaup**, Ursula Brigitte **Meyer**, Leo Alfons **Pille**, Maria Josefine **Pille**, Anna Hedwig **Pille**, Johannes Josef **Robben**, Hildegard Herta Erna **Siemer**, Gregor **von der Heide**

# Weihnachtsgottesdienste

## 24. Dezember

Steinfeld

Mühlen

Holdorf

Handorf-  
Langenberg

6:00 Uhr

Frühschicht der  
KLJB

10:30 Uhr

Messe

## Heilig Abend

15:00 Uhr

Messe

Krippenfeier

Krippenfeier

Krippenfeier

17:00 Uhr

Wortgottesdienst  
mit Kommunionausteilung

Messe

Messe

Messe

22:00 Uhr

Christmette

## 1. Weihnachtstag

8:00 Uhr

Messe

9:15 Uhr

Messe

10:00 Uhr

Messe

11:00 Uhr

Messe

## 2. Weihnachtstag

8:45 Uhr

Messe

9:15 Uhr

Messe

10:30 Uhr

Messe

11:00 Uhr

Messe



# Vier Fragen - vier Antworten

mit Menschen,  
die vor etwa  
zehn Jahren  
schon mal be-  
fragt wurden



Jonas Warnking

## Das bin ich

Fast fertig. Endlich. Vor knappen zehn Jahren sah ich noch meinem Abitur entgegen. Jetzt, nach einem FSJ bei den Maltesern in Lohne und ein paar Jahren Studium im schönen Göttingen, stehe ich kurz vor meinem Abschluss. Dann geht es zurück in die Schule als Lehrkraft für Politik und Deutsch. Rückblickend ein wenig ironisch: Vor knappen zehn Jahren wollte ich unbedingt mit der Schule fertig werden, und jetzt geht es wieder dahin zurück.

## Diese Entwicklung(en) habe ich in unserer Pfarrei in den vergangenen zehn Jahren wahrgenommen

Leider habe ich immer weniger gehört und wahrgenommen. Einerseits hat sich mein Lebensmittelpunkt doch mehr nach Göttingen verschoben, als ich gedacht hätte. Andererseits habe ich den Eindruck, dass ein Engagement in der Kirche für Jugendliche nicht mehr interessant ist und der Gemeinde im Jugendbereich vieles verloren gegang-

gen ist. Es ist nicht mehr selbstverständlich. Das ist schade. Denn in meiner Zeit als Messdienerleiter habe ich wirklich viel gelernt und mit tollen Menschen zusammen schöne Aktionen verwirklicht. Vieles davon konnte ich mit in mein Studium nehmen und hat sich als Fertigkeit positiv in meinen Praktika bemerkbar gemacht.

## Das würde ich gern mal in einer Predigt hören

Vor knapp zehn Jahren habe ich mir gewünscht, mehr über die vielen Krisen in der Welt zu hören. Wenn ich darüber nachdenke, wie viel doch noch an Katastrophen dazu kommen kann, bin ich fast versucht, diesen Wunsch zurückzunehmen. Wieder von einer heilen Welt zu hören, in Worten ein kleines Stück Paradies zu erleben, das wirkt verführerisch. Aber nein! Ich will weiter mehr über Krisen hören. Ich will hin- und nicht wegsehen. Ich will auch in schweren Zeiten, in meinem Denken und Handeln christliche Werte in die Welt tragen: Ich will eine Predigt über mutige Menschen und ihre Geschichten hören. Vielleicht aber sollten wir weniger mutlos zuhören; für die Demokratie mutig dem entgegentreten, was noch kommen mag.

## Das wünsche ich unserer Pfarrei für die nächsten zehn Jahre

Für die nächsten Jahre wünsche ich mir für die Gemeinde, dass eine neue Generation von Jugendlichen heranwächst, welche die Kirche wieder als Möglichkeitsraum für sich entdeckt. Gleichzeitig hoffe ich, dass der Kirche jetzt weiterhin Menschen erhalten bleiben, die ehrenamtliche Strukturen aufrechterhalten und vor allem durchhalten.

Dann war da noch...

## 75 Jahre Kolpingsfamilie Holdorf



## Pfarrfest Mühlen



## Palmsonntag in Steinfeld

Pia Auf'm Orte, Leni Kl. Moormann und Sophie Auf'm Orte bei der Palmsonntagsprozession in Steinfeld. Mit dabei war auch der Esel aus Stoff, der für Begeisterung sorgte.



# Das kommt bald...



## Erstkommunion

Samstag, 27. April 2024, um 14 Uhr in Holdorf  
Sonntag, 28. April 2024, um 10 Uhr in Holdorf  
Sonntag, 28. April 2024, in Mühlen  
Samstag, 4. Mai 2024, um 14 Uhr in Steinfeld  
Sonntag, 5. Mai 2024, um 10 Uhr in Steinfeld  
Sonntag, 5. Mai 2024, um 10 Uhr in Handorf-Langenberg

20\*C+M+B+24

## Sternsinger



*Die Sternsinger kommen! Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Sternsingeraktion.*

Holdorf: Samstag, 6. Januar 2024  
Steinfeld: Samstag und Sonntag, 6. und 7. Januar 2024  
Mühlen: Sonntag, 7. Januar 2024  
Handorf-Langenberg: Sonntag, 7. Januar 2024

## In eigener Sache

Seit zehn Jahren bemüht sich die Redaktion des „Johannesstern“, einen kurzen Einblick in das Leben unserer Pfarrei zu geben. Wir hoffen, dass wir Ihnen interessante Artikel und Hintergrundinformationen geliefert haben und weiter liefern werden.

Dieses Projekt benötigt viel Engagement und eine Menge ehrenamtlicher Einsatzbereitschaft. Wir wünschen uns von Ihnen eine Rückmeldung.

**Lohnt sich der Aufwand? Gibt es Themenfelder\*, worüber der Johannesstern berichten sollte? Was könnte man anders machen?**

Wir laden Sie ein, die Möglichkeit zur Rückmeldung zu nutzen, indem Sie diese Karte ausschneiden und in einem unserer Pfarrbüros einwerfen. Ebenso können Sie eine Rückmeldung per E-Mail an [f.vonkeitz@st-johannes-baptist.de](mailto:f.vonkeitz@st-johannes-baptist.de) senden.

\*Die Redaktion kann nicht zusagen, jeden Themenvorschlag aufzugreifen und umzusetzen. Aber wir bemühen uns, in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Jahresthema Ihre Impulse aufzugreifen.

Rückmeldung „Johannesstern“

Das gefällt mir am Johannesstern:

Das sollte sich am Johannesstern ändern:

# Johannesstern

**Redaktionsteam:** Ruth Schlarman,  
Anke Lucht, Rita Overmeyer, Christoph  
Schlarman, Bernd Lüpke-Narberhaus,  
Josef Swoboda und Felix von Keitz

***johannesstern@st-johannes-baptist.de***

**Impressum:** „Johannesstern“ Weih-  
nachtsbrief der katholischen Pfarrei St.  
Johannes Bapt. s.t. decoll., Steinfeld

**Herausgeber:** Kath. Pfarrei St. Johannes  
Baptist s.t. decoll.,  
Pastor-Schlichting-Str. 4  
49439 Steinfeld  
Tel. 05492 / 926850

**Druck:** Druckerei B. Heimann GmbH, Zu  
Middelbeck 3, 49413 Dinklage, Tel.  
04443 / 506200

**Auflage:** 6000 Stück

**Erscheinungshinweise:** zum 1. Advent  
2023, kostenlose Verteilung an alle  
Haushalte in Steinfeld, Holdorf, Mühlen  
und Handorf-Langenberg.

Wir danken an dieser Stelle besonders  
allen Verteilern des „Johannessterns“!